



Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann
Blumenstraße 11
66129 Saarbrücken
Tel. 06805 207843
hiltrudhartmann@gmx.de

20.06.2019

Liebe Freunde/Innen der Guarani-
Hilfe e. V.



Ungewohnte Fotos! Herbert Hartmann sitzt vor dem Altersheim in El Soberbio, das wir vor 16 Jahren gebaut haben. Das Bild daneben zeigt links die Betreuerin der Bewohner, in der Mitte den lutherischen Pfarrer, daneben unser Verwalter Marcelo und rechts ein Bewohner. Vor der Gruppe lagern Lebensmittelpakete, die Marcelo mitgebracht hatte. Ein Hilferuf aus dem Asilo de los Ansianos erreichte unsere Stiftung FSM– Fundación Solidaria Misionera, denn die Bewohner hatten nicht genug zu essen. Wir beschlossen, ab sofort monatlich Grundnahrungsmittel ins Altenheim zu liefern. Überglücklich senden die Leitung und die Bewohner des Heims den Helfern in Deutschland ihren Dank, den wir an Sie weitergeben.

Auf der Plakette an der Hauswand kann man die Aufschrift Guarani-Hilfe e. V. Saarbrücken erahnen! Das Bild rechts zeigt die Baustelle der neuen Schule in Yvirá Potý, das Guarani-Dorf bei Puerto Rico am Rio Paraná. Im Augenblick haben wir trockenes Wetter vor Ort, d. h. die Arbeiten gehen zügig voran! Die Kinder können es kaum erwarten, dass sie aus dem kleinen Schuppen, in dem bis zur Fertigstellung der Unterricht stattfindet, in die neue Schule umziehen können. Marcelo entwickelt sich mehr und mehr zum rasenden Allroundmanager, denn er muss täglich viele Km von Chafariz aus die mittlerweile zahlreichen Guarani-Dörfer mit Lebensmitteln und Schulmaterial versorgen. Die Dörfer liegen über einen Großteil von Misiones zerstreut. Nicht nur die Baustellen hat er zu kontrollieren, Baumaterial mit beizuschaffen, sondern auch auf Hilferufe in den verschiedensten Dörfern zu reagieren. Als er Anfang des Jahres einige Tage Ferien machte, rief ein junger Guarani aus Andresito uns in Deutschland an und bat uns um Hilfe, weil die Wasserpumpe nicht funktionierte!! Marcia, die Präsidentin der FSM, arbeitet als Krankenschwester mit in unserer „Sala de Salud Graciela Bruch“, unserer Krankenstation in Chafariz. Wir hatten Marcia im Krankenhaus von El Soberbio ausbilden lassen. Die Krankenstation ist von Guaranies und den Bauern der umliegenden Höfe und Dörfer angenommen.





Neben dem Bau von Schulen ist unser großes Ziel für die Zukunft, in den Guarani-Dörfern die Imkerei einzuführen. Das ist ein langsamer Prozess, der viel Geduld braucht, da es sich um Tierzucht handelt. Die Guaranies haben schon immer Honig gesammelt und gegessen. Aber um an die Nester der Wildbienen zu kommen, mussten sie den jeweiligen Baum fällen. Jetzt lernen sie von unserem Fachpersonal, wie man regelmäßig Honig ernten kann, ohne die Natur zu zerstören. Die Bienenkästen werden hauptsächlich in unserer Schreinerei hergestellt. Damit direkt in den Guarani-Dörfern

die anfallenden Arbeiten vor Ort ausgeführt werden können, lassen wir in Buenos Aires in einer Spezialfirma einen Anhänger bauen. Das Prospekt sehen sie oben. Der Honig kann in dem neuen „Globusmobil“-wir nennen ihn so, weil er von Globus Stiftung finanziert wird—direkt entdeckt und geschleudert werden. Eine weitere Aufgabe für Marcelo, der regelmäßig die einzelnen Dörfer zur Kontrolle und zusammen mit Ausbildern zur Anleitung anfahren muss! Marcelo ist ein passionierter Imker und versieht daher diese Aufgabe mit Elan und Ausdauer.



Und die Guarani-Kinder schlecken mit Genuss die Honigwaben! Wir werden dieses Jahr im Oktober in Misiones sein. Dann besuchen die Spenderfamilien ihre Schule in Yviraity und wir weihen offiziell diese Schule ein. Vielleicht ist dann auch schon der Schulbau in Yvirá Potý fertig, wenn es Petrus gefällt. Außerdem übergeben wir offiziell die Brücke den beiden Gemeinden El Soberbio und San Vicente. Die Brücke wird nach den Spendern Pater Dohmen, Rudolf Werner,



Sigurd Kautz als Vertreter seiner Organisation und dem Ingenieur Guillermo Neis benannt, ohne den die Brücke

nach dem -+letzten Hochwasser nicht hätte fertiggestellt werden können. Dass die Arbeit in Misiones nicht nur Honigschlecken ist, können Sie sich vorstellen. Seit 34 Jahren kämpfen wir für die Gleichberechtigung der indigenen Einwohner und 34 Jahre werden uns vom Staat Steine in den Weg gelegt, über die wir bisher aber nicht gestolpert sind. Es erfordert von uns, den Spendern und ganz besonders von unseren Vertretern im Land oftmals großen Spagat. Wir sind sehr froh, dass die Präsidentin und der Schatzmeister unserer Stiftung -beide auch Mädchen für alles— die Nerven behalten im Umgang mit Behörden, die alles andere als kooperativ sind. Schon seit längerer Zeit führen wir wieder einen Kampf gegen die Regierungsbehörden, die uns nur eine bestimmte Geldmenge zu einer bestimmten Zeit einzuführen erlauben. Daher haben wir große Schwierigkeiten, unsere Angestellten, die Bauunternehmer zu bezahlen und die Schulen und Dörfer mit Material zu versorgen. Da der Peso unendliche und anhaltende Inflation hat, sind wir bei unseren Überweisungen bei Millionen Pesos gelandet! Das verkräftet die Kontrollstelle nicht und wittert immer wieder Geldwäsche. Gabi Steiner vom NFH, erfolgreiche Unternehmerin, hat an einem NFH-Tag vor ca. 2000 Menschen das Geheimnis ihres Erfolgs dargelegt, nämlich durchhalten. Was man begonnen hat, muss man durchziehen. Und genau das ist auch das Geheimnis unseres Erfolgs.

Liebe Freunde/Innen, wir danken Ihnen, dass Guarani-Hilfe 34 Jahre Entwicklungsarbeit leisten konnte. Weil Sie durchgehalten und die Guarani-Hilfe mit Ihren Spenden unterstützt haben, können wir gemeinsam auf viele durchgeführte Projekte zurückblicken, die den Guaranies eine Perspektive für ihr Leben geben.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer mit Aktivitäten, die Ihrem Körper und Ihrem Geist guttun.

Herzlichst
Hiltrud und Herbert Hartmann

Spendenkonto der Guarani-Hilfe e. V.
Sparkasse Saarbrücken
IBAN DE 64590501010042710103